



➤ Weiteres Werbehindernis befürchtet ➤ Gipfel gefordert

9000 Sojabauern in Sorge wegen dem neuen EU-Verbot

Die rot-weiß-rote Sojabohne ist eine Erfolgsgeschichte! 9000 heimische Landwirte bauen auf 69.000 Hektar von Vorarlberg bis ins Burgenland an und ernten im Vorjahr mehr als 200.000 Tonnen Sojabohnen. Nun plagen sie wegen neuer EU-Richtlinien aber arge Sorgen.

Wie berichtet, hatte die Vegane Gesellschaft Österreich (VGO) Alarm geschlagen, weil im Änderungsantrag 171 der EU verankert ist, dass „Soja- oder Hafermilch“ nicht mehr mit vollen weißen Gläsern beworben und in Tetrapak-Packungen abgefüllt werden darf. „Wir fürchten, dass diese Restriktion bedeutet, dass unsere Produkte für Konsumenten schwieriger erreichbar und

Sojabauern fordern wegen EU-Verbot Sondergipfel.

nicht mehr vergleichbar sind“, ist Karl Fischer, Obmann des Vereins „Soja aus Österreich“ sauer. Nachsatz: Zumal die Erzeugnisse im Vergleich zu Kuhmilch (zehn Prozent) mit 20 Prozent Umsatzsteuer bedacht sind. Soja ist in Österreich

indes bereits die Feldfrucht Nummer vier. „Wir fordern einen Sojagipfel mit Ministerin Köstinger, um endlich die Sorgen der Landwirte besprechen zu können“, so Neos-Politikerin und Bio-Soja-Landwirtin Karin Doppelbauer. M. Lassnig, M. Perry



Foto: Saatbau Linz